

Moldau

Dominic Maugeais

Die Republik Moldau befindet sich nach zwei entscheidenden Wahlen in den Jahren 2020 und 2021 auf pro-europäischem Kurs. Ein zähes Ringen um vorgezogene Parlamentswahlen und reformorientierte Mehrheiten eröffnet die Perspektive auf eine „De-Oligarchisierung“ und weitere EU-Annäherung des Landes.

Maia Sandu gewinnt Präsidentschaftswahlen

Hatte sich Maia Sandu von der pro-europäisch orientierten Partei „Aktion und Solidarität“ (PAS) bei ihrer ersten Kandidatur im Jahr 2016 noch mit knappen 48 Prozent der Stimmen gegenüber Igor Dodon von der Sozialistischen Partei Moldaus (PSRM) mit 52 Prozent geschlagen geben müssen, setzte sie sich nun vier Jahre später schon in der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen am 1. November 2020 mit 36,2 Prozent der Stimmen gegenüber Dodon (32,6 Prozent) ab. In der zweiten Runde am 15. November 2020 gewann Sandu deutlich mit einer Stimmenmehrheit von 57,72 Prozent gegenüber 42,28 Prozent für Dodon.¹ Die ein Jahr zuvor von Sandu als Ministerpräsidentin angeführte Zweckkoalition mit der PSRM, die zur Absetzung des Oligarchen Vlad Plahotniuc gebildet wurde und nach wenigen Monaten scheiterte, hatte sich folglich nicht nachhaltig negativ auf Sandus Popularität und Glaubwürdigkeit in der Bevölkerung ausgewirkt. Als ein maßgeblicher Vorteil für Sandu bei ihrer erneuten Kandidatur galt, dass sowohl der amtierende Präsident Dodon als auch die PSRM-geführte Regierung für das ungenügende Management der Covid-19-Pandemie verantwortlich gemacht wurden.² Darüber hinaus hatte Dodon mit Renato Usati („Unsere Partei“), der als Drittplatzierter knapp 17 Prozent der Stimmen im ersten Wahlgang erhielt, Konkurrenz im pro-russischen Wählerspektrum. Nachdem Dodon sich in Moskau vergeblich darum bemüht hatte, dass der Kreml Druck auf Usati ausübe, um dessen Kandidatur zu verhindern, reagierte dieser mit Korruptionsvorwürfen gegenüber Dodon, die schließlich einige pro-russische BürgerInnen von dessen Wahl abgehalten haben. Gleichzeitig gelang es Sandu, erneut einen Großteil der Diasporastimmen für sich zu gewinnen und mit einem auf soziale und wirtschaftliche Fragen und weniger geopolitisch ausgerichteten Wahlkampf in signifikantem Maße russischsprachige WählerInnen anzusprechen.³

Vorgezogene Parlamentswahlen mit pro-europäischer Mehrheit

Premierminister Ion Chicu, der noch zwischen den Wahlgängen von der Demokratischen Partei (PDM) abgezogene Minister mit PSRM-Vertrauten ersetzte, reichte am 23. Dezember 2021, einen Tag vor Sandus Amtseinführung, den Rücktritt der Regierung ein. Die

-
- 1 Office for Democratic Institutions and Human Rights Elections (ODIHR): Moldova, Presidential Election, 1 and 15 November 2020: Final Report; Organization for Security and Co-operation in Europe, 26.2.2021.
 - 2 Martin Sieg: Die Republik Moldau vor der Präsidentschaftswahl im November, in: Konrad-Adenauer-Stiftung Länderberichte, September 2020.
 - 3 Dumitru Minzarari: Moldovan Presidential Elections Driven by Insecurity Not Geopolitics. President-elect Sandu May Have Found a Cure against Populism, in: SWP Comment 59/2020.

Verfassung sieht vor, dass nach zwei fehlgeschlagenen Versuchen der Ernennung einer neuen Regierung durch das Parlament innerhalb einer dreimonatigen Frist dieses durch die Präsidentin aufgelöst und vorgezogene Parlamentswahlen angesetzt werden können. Sandu schlug zweimal in Folge die ehemalige Finanzministerin Natalia Gavrilita (PAS) vor, die jeweils keine Mehrheit erhielt. Das Vorgehen, eine Kandidatin zweimal zur Wahl zu stellen, wurde vom Verfassungsgericht für ungültig erklärt. Daraufhin schlug Sandu den amtierenden PAS-Präsidenten Igor Grosu als Kandidaten vor, der mangels Quorum ebenfalls nicht gewählt wurde. Am 15. April 2021 entschied das Gericht, dass die Bedingungen für Neuwahlen gegeben seien.⁴ Auch der vom Parlament am 30. März 2021 verhängte zweimonatige Ausnahmezustand, der dazu diente vorgezogenen Neuwahlen zu verzögern, wurde mangels ausreichender Begründung durch das Verfassungsgericht außer Kraft gesetzt. Am 28. April 2021 unterzeichnete Sandu schließlich das Dekret zur Auflösung des Parlaments, mit dem der 11. Juli 2021 als Termin für Parlamentswahlen angesetzt wurde. Aus den Parlamentswahlen konnte PAS sich mit 52,8 Prozent eine absolute Mehrheit der Stimmen und 63 der 101 Sitze im Parlament sichern. Mit 27,17 Prozent und 32 Sitzen befindet sich an zweiter Stelle der Wahlblock aus Kommunisten und Sozialisten (BECS), zu dem sich die PSRM und die Kommunistische Partei Moldaus (PCRM) zusammengeschlossen hatten. An dritter Stelle mit 5,74 Prozent und 6 Sitzen schaffte die Shor-Partei den Wiedereinzug, im Gegensatz zu Andrej Năstases Partei „Würde und Wahrheit“ (PPDA), Pavel Filips Demokratischer Partei (PDM) sowie Adrian Candus Partei „Pro Moldova“.

Ausblick

Die Erwartungen an die neue „Regierung der Integrität“ unter Führung von Natalia Gavrilita (PAS) sind hoch, kann sie sich auch durch eine komfortable Mehrheit im Parlament gestützt wissen. Brüssel sagt Unterstützung zu und auch Moskau äußert sich zunächst offen für die Zusammenarbeit. Neben den ambitionierten Reformplänen wird sich die neue Regierung jedoch vorwiegend dem Management der noch nicht ausgestandenen Covid-19-Pandemie und der Bewältigung ihrer Folgen widmen müssen. Die EU-Moldau Beziehungen haben sich im vergangenen Jahr deutlich verbessert, Makrofinanzhilfen von 600 Millionen Euro für die kommenden drei Jahre bekräftigen die Unterstützung für den eingeschlagenen Reformkurs. Eine neue Assoziierungsagenda, die Ziele und Prioritäten für die kommenden sieben Jahre festlegen wird, soll am 28. Oktober 2021 im Rahmen des 6. EU-Moldau Assoziationsrates beschlossen werden.

Weiterführende Literatur

Iulian Groza et al.: Shadow report: EU-Moldova Association Agreement. Six years of implementation: Progress. Constraints. Priorities. Oktober 2020, abrufbar unter: <http://ipre.md/2020/10/12/raportul-alternativ-sase-ani-de-implementare-a-acordului-de-asociere-ue-moldova/?lang=en> (letzter Zugriff: 31.8.2021).

4 Madalin Necsutu: Moldova Court Ruling Empowers President to Dissolve Parliament, in: *BalkanInsight*, 15.4.2021.